

„Ein Stein im Licht von Geschichte und Zukunft...“ Studie zur Geschichte der Herzogeinsetzung in Kärnten. Neuerscheinung Hermagoras Verlag.

Es ist ein imponierendes Steinmonument, das sich da in der Mitte des lichtdurchfluteten Raumes umgeben von unzähligen farbenprächtigen Wappenfresken der Adelsgeschlechter und Herrschaften im Klagenfurter Landhaus befindet. Oberhalb des Fürstensteines entdecken wir das Barock Fresko von Ferdinand Fromiller, welches das mittelalterliche Ritual der Einsetzung des Herzogs von Kärnten darstellt.

Auf dem Stein sitzend, wird dem kommenden Landesherrn vom Adel gleichsam historisches, gegenwärtiges wie vergängliches Leben bewusst gemacht. Der Stein, der Sockel einer antiken Säule aus der römischen Zeit des Landes, verweist auf die Tradition wie die Verantwortung von Herrschaft und Macht, die bereits über Jahrhunderte weitergegeben wurde und scheint so dem neuen Herzog zu „sagen“: „*Wenn Du Verantwortung übernimmst, sei Dir bewusst, es ist Verantwortung für Generationen über Herkunft und Sprache hinweg*“.

Ebenso symbolisiert der „nackte, bloße“ Stein die Vergänglichkeit des politischen wie persönlichen Lebens an sich – „*Vor Dir saßen schon viele hier und nach Dir werden viele kommen. Du kommst als Mensch hierher, gehst als Herzog von hier und kommst wieder als Mensch in der Sterbestunde zur Erde zurück. Sei Dir dessen in Deinen Handlungen bewusst. Handle wie ein Mensch, der aus dem Schatz der Lebenszeit schöpfen darf*

Diese symbolischen Zugänge setzten sich aber auch im unmittelbaren Standort des neuen Ortes, der Fürstenstein befindet sich seit 2006 im Landhaus zu Klagenfurt, in dem auch der Landtag seine Sitzungen abhält, fort. Der Fürstenstein steht unmittelbar vor einem Kamin und auch dies assoziiert Aspekte hitziger Diskussion und auch Auseinandersetzung zu Kultur, Sprache und Politik eines Landes über Zeiten hinweg. Und allzu oft war es „Feuer“ des Unverständnisses und auch des „Hasses“, das die gemeinsame Mitte eines Landes „verbrannte“ und das Miteinander verunmöglichte.

Doch jetzt, hier im Raum, scheint der Stein gleichsam Ruhe und Friede auszustrahlen. Er wirkt „ganz innerlich ruhend“ angekommen wie ein Land in der Mitte und der Zukunft seiner Geschichte angekommen ist – Gemeinsam auf dem Weg in Vielfalt und Miteinander.

Die vorliegende Studie im Hermagoras Verlag geht nun den historischen Wurzeln des mittelalterlichen Rituals der Herzogeinsetzung nach und stellt dabei wesentlich die Quellen- und Textkritik in den Mittelpunkt.

Bezugnehmend auf mittelalterliche Handschriften (etwa die Herrschaftschronik des „Schwabenspiegel“ sowie weiteren Berichten und Briefen) geht der slowenische Historiker Bogo Grafenauer (1916-1995) wesentlichen Aspekten von Tradition und Herrschaftsstruktur einer sehr bewegten Landesgeschichte, die ja schon im Mittelalter als Herzogtum eine sehr bedeutende war, nach.

Das Buch ist also ein textkritischer Beitrag zum geschichtlichen Blick ans „Fundament“ des Fürstensteines in der Landeshauptstadt und kann so in der Hervorhebung der historischen Bedeutung auch ein guter Beitrag zu kultureller Diversität, Bewusstsein und Zukunft eines Landes

Bogo Grafenauer, Die Kärntner Herzogeinsetzung, Hermagoras Verlag 2016

Walter Pobaschnig, Wien 1_2017

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>